

westruthenische und die ostruthenische scheiden. Doch muß hiebei bemerkt werden, daß die einzelnen Dialecte wohl nach ihren Merkmalen zusammengestellt, doch nicht immer ganz scharf von einander getrennt werden können, da die Dialecte auf vielfache Weise in einander übergehen und zusammenfließen.

Die westlichen Dialecte der galizischen Ruthenen weisen im Allgemeinen eine größere Mannigfaltigkeit der Vocale auf, indem nicht nur der tiefe gutturale ы-Laut (vergleiche polnisch y), sondern neben dem i (= polnisch i) öfters auch ein Mittellaut zwischen ы und i, nämlich и gehört wird. In manchen Wortformen findet die Dehnung des ursprünglichen e in ю statt, z. B. мюд, люд, привюз. Das aus dem ursprünglichen o entstandene i (etwa ö) und das die vorhergehenden Consonanten erweichende i (= ѣ) werden nie mit einander verwechselt, z. B. ліи, Genitiv лою, und лый (von ляти). Da in diesen Dialecten mit ы die Formen des Verbums быти (= sein), я був, была, было (= ich war) gebraucht werden, so werden die Westruthenen von den Ostruthenen Вѣлаки (вѣлаки) genannt.

Zu den Вѣлаки gehören: die Lemken nebst den Zamiskanen, die Bewohner der Przemyśler und Jaroslauer Umgegend, oder die sogenannten „Долю“ (für Долняне = Thalbewohner), von den Гірняки (Bergbewohnern) so genannt.

Der Dialect der Lemken (so genannt von der nur bei diesen Ruthenen gebrauchten Partikel лем = nur) zeichnet sich unter anderen ruthenischen Mundarten durch alterthümliche Formen in der Flexion und in den Lauterscheinungen aus. Charakteristisch sind eigenthümliche Abkürzungen, z. B. по-ле-тев! für под ле те в комн хет, со-ле-ся-со! schau nur, schau! но-ле-но! laß' gehen, ойте-ле-оите лассет gehen; ба-ле-ба! wohin wird es abgezielt! und Partikeln, z. B. покла, дотля, закла, покаль, доталь, кады, тады, тамады. Das gruth. що wird als што ausgesprochen, statt говорити nur гварити. In Kurzem wäre noch Folgendes hervorzuheben: 1. Der vocalische Anlaut bleibt hier weit häufiger als in anderen ruthenischen Dialecten: агня Ламп, акы wie, од von, она sie, оно es, уїко Dheim, Уляян Julianus, уж schon, ухо Ohr. 2. Der tiefe, harte ы-Laut hat sich erhalten und wird auch nach Gutturaleu gesetzt: гыбати gehen, хыжа Hütte, сокыра Art. 3. Außer dem harten ы-Laute ist noch ein weicher i-Laut (z. B. in den enclitischen Formen der Pronomina personalia ми, ти, сі, in dem Numerale штырі, кырві des Blutes, і und, ігола Pirol) und der mittlere и-Laut (z. B. нич nichts, никто niemand, ни, ани-ани weder noch) zu unterscheiden. Doch ist dieser lautliche Unterschied nicht auf dem ganzen Lemken-Gebiete gleich scharf ausgeprägt. 4. ю für gruth. і aus gedehntem und umgelautetem e in Wörtern wie люд Eis, мюд Honig, тютка Lante für gruth. мід, льд, тытка, sowie in den Formen: мюў (мюв), вюў, нюс, вюз, грюб, тюк, влюк, бюг für gruth. мів, вів, нис, виз, гріб, тьк, вольк, біг (von местя, вести, нести sc.) 5. а erhält sich und lautet nicht in